Hennef
meine Stadt

DOKUMENTATION

Wettbewerb „Ober dem Ufer" in Stadt Blankenberg

VgV-Verfahren mit vorgeschaltetem Planungswettbewerb als anonymer, einstufiger, interdisziplinärer Realisierungswettbewerb gem. RPW 2013

VORWORT

Klaus Pipke, Bürgermeister der Stadt Hennef (Sieg)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Stadt Blankenberg als attraktiven Wohn- und Lebensraum zu stärken und gleichzeitig als touristisches Highlight der Region weiter zu positionieren, ist ein Ziel, das mir für die weitere Entwicklung unserer Stadt sehr wichtig ist. Deswegen planen wir für das Strukturförderprogramm NRW „Regionale 2025" Maßnahmen für unterschiedliche Themenbereiche, die Stadt und Burg Blankenberg aufwerten sollen. Im Rahmen des „Integrierten Handlungskonzeptes Stadt Blankenberg" soll am bisherigen Standort der Feuerwehr im Bereich südlich des historischen Ortskern oberhalb der historischen Wehranlage des Hohlwegs „Scheurengarten" ein Gemeinschaftshaus und Besucherzentrum realisiert werden. Zudem muss das in die Jahre gekommene Feuerwehrgerätehaus durch einen Neubau ersetzt werden, damit die Feuerwehr in Stadt Blankenberg allen modernen Anforderungen an den Brandschutz gerecht werden kann.

Für diesen Projektbereich hat die Stadt einen Planungswettbewerb durchgeführt. Wir haben eine tolle Auswahl möglicher Lösungen gesehen. Ich danke allen beteiligten Architekturbüros. Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, denn die Qualität der eingegangenen Arbeiten war beeindruckend.

Preisträger ist nach einstimmigen Beschluss der Jury das Münchner Büro Dietrich | Untertrifaller Architekten mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten aus Freiburg und ZWP Ingenieur-AG aus Wiesbaden. Ich gratuliere herzlich zu diesem Erfolg. Der prämierte Entwurf verbindet, meines Erachtens auf hervorragende Weise, die gemeinsam mit den Blankenbergern über zwei Jahre erarbeitete Dorfentwicklung mit den Interessen der Besucher des Ortes.

Mein Glückwunsch geht aber auch an die Preisträger des zweiten und dritten Ranges. Der zweite Preis ging an Isabella Leber und Martin Pool Architekten und Stadtplaner aus München. Den dritten Rang in Form einer Anerkennung erhielt das Architekturbüro Dorte Mandrup aus Kopenhagen.

Mein Dank geht zudem an alle Mitglieder der Jury für die anregende Diskussion und die wirklich gute Entscheidung.

Klaus Pipke
Bürgermeister Stadt Hennef

INHALT

Geleitwort

Ziele und Ausgangssituation 6

Preisgericht 8

Das Wettbewerbsergebnis 10

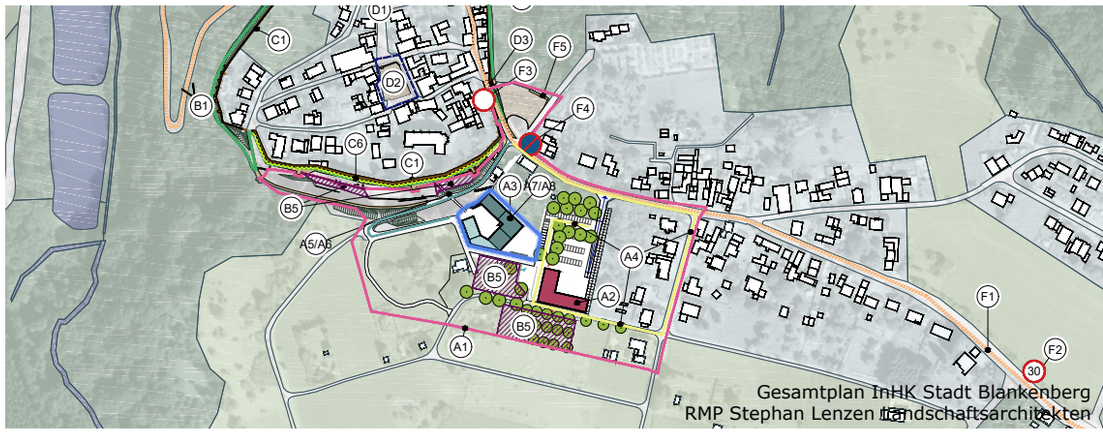
1. Preis, 1. Rang 12

2. Preis, 2. Rang 18

Anerkennung, 3. Rang 22

Impressum 27

Historische Stadtmauer und Katharinenturm



Gesamtplan InHK Stadt Blankenberg
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

ZIELE UND AUSGANGSSITUATION

Einordnung des Wettbewerbs „Ober dem Ufer" für Stadt Blankenberg

Das markant über dem Siegtal gelegene Stadt Blankenberg mit Resten einer mittelalterlichen Burg und einem historischem Ortskern, umgeben von einer fast durchgängig erhaltenen Stadtmauer, ist ein bekanntes Ausflugsziel in der Region.

Der Planungsraum zwischen Scheurengarten, Platz am Katharinenturm und der Flur „Ober dem Ufer" liegt in exponierter Lage. Er markiert den Ein- und Ausgang zum historischen Ortskern, bildet zukünftig zugleich den Ausgangspunkt für den Besuch von Stadt und Burg Blankenberg. Gleichzeitig bildet er den zukünftigen Ortsrand am Übergang in die freie Landschaft.

Obschon das Besucheraufkommen nur selten überschaubare Größenordnungen übersteigt, wird der Tourismus insbesondere im dichten historischen Ortskern auch als Belastung für die Lebens- und Wohnqualität wahrgenommen. Zudem sieht sich Stadt Blankenberg mit den typischen Herausforderungen für Ortschaften im ländlichen Raum konfrontiert. Deshalb hat die Stadt Hennef im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Stadt Blankenberg eine Strategie erarbeitet, einerseits das denkmalwürdige und identitätsstiftende Erscheinungsbild und die historische Kultur- und Naturlandschaft in und um Stadt und Burg Blankenberg in Wert zu setzen, andererseits das Dorf als lebenswerten und attraktiven Wohnstandort zu stärken. Das Konzept gliedert sich in die drei Themenbereiche: „Inwertsetzung der Kulturlandschaft", „Zukunftsweisende Mobilität" sowie „Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit". Aus diesen Themenbereichen werden Handlungsfelder definiert.

Eines dieser Handlungsfelder und zugleich zentraler Kristallisationspunkt des Projekts ist die bauliche Entwicklung des Bereichs „Ober dem Ufer" unmittelbar südlich der historischen Wehranlage des Hohlwegs „Scheurengarten". In zwei Bauabschnitten werden hier ein neues Feuerwehrgerätehaus und ein Gemeinschaftshaus und Besucherzentrum, das „Kultur- und Heimathaus" für Stadt Blankenberg entstehen.

Das Kultur- und Heimathaus bildet die Grundlage für die angestrebte neue Besucherführung, die die Stadtmauer über eine neue Fußgängerbrücke anbindet, als Kultur- und Naturdenkmal ins Zentrum stellt und die Neustadt (heutige Ortslage) gegenüber heute entlastet. Gleichzeitig bildet das Kultur- und Heimathaus mit einem Laden für regionale Produkte, einem Café und einem Ausstellungsraum einen Knoten- und Anlaufpunkt im regionalen Rad- und Fußwanderwegenetz für Touristen wie auch für Schulfahrten und Regionalpartner.

Im Kultur- und Heimathaus sollen sich Ansprüche der Dorfgemeinschaft, der Heimatpflege und des Tourismus zukunftsweisend verbinden.

Der interdisziplinäre Planungswettbewerb für die bauliche Entwicklung des Bereichs „Ober dem Ufer" ist ein erster Schritt zur Konkretisierung der Teilprojekte. Er umfasst den Neubau der Feuerwehr Stadt Blankenberg und des Kultur- und Heimathauses. Zentrale Themen für die landschaftsplanerische Konzeption sind der geplante Lehrgarten und die Besucherführung. Auch der bestehende Spielplatz war von den Teilnehmern in die freiraumplanerischen Überlegungen mit einzubeziehen. Im Rahmen des Wettbewerbs galt es einen Lösungsanasatz für einen städtebaulichen Bearbeitungsbereich von ca. sechs Hektar zu entwickeln. Das Wettbewerbsergebnis bildet die Grundlage für die Qualifizierung weiterer Projekte, darunter die geplante Fußgängerbrücke über den Scheurengarten zur Stadtmauer und das Ausstellungskonzept.

Die Stadt Hennef beabsichtigt mit diesem Projekt an der Regionale 2025, einem Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein Westfalen teilzunehmen, die 2025 in der Rheinisch-Bergischen Region stattfindet. Es soll exemplarisch und zukunftsweisend aufzeigen, wie die touristische Entwicklung im ländlichen Raum im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung des Dorfs einhergehen kann.

PREISGERICHT

Am Freitag den 12. Juli 2019 tagte von 10.00 bis 17.30 Uhr das Preisgericht in der Meys Fabrik in Hennef.

Folgende Personen waren daran beteiligt:

Fachpreisrichter*innen (mit Stimmrecht)

- Prof. Anne Beer, Architektin, München
- Heinrich Böll, Architekt, Essen
- Martin Halfmann, Architekt, Köln
- Thomas Kemme, Stadtplaner, Geschäftsführer Regionale 2025 GmbH
- Prof. Volker Kleinekort, Architekt und Stadtplaner, Düsseldorf
- Stephan Lenzen, Landschaftsarchitekt, Bonn
- Gertraud Wittmer, Stadtplanerin, Leiterin Amt für Stadtplanung und -entwicklung, Stadt Hennef (Sieg)

Sachpreisrichter*innen (mit Stimmrecht)

- Markus Henkel, Leiter Feuerwehr/Abteilungsleiter Bauaufsicht, Stadt Hennef (Sieg)
- Elisabeth Keuenhof, Vorsitzende Dorf- und Denkmalausschuss des Rats der Stadt Hennef
- Norbert Meinerzhagen, Vorsitzender des Bauausschusses des Rates der Stadt Hennef (Sieg)
- Klaus Meurer, Vorsitzender Heimat- und Verkehrsverein Stadt Blankenberg
- Raimund Mirgeler, Bezirksregierung Köln
- Michael Walter, Erster Beigeordneter, Stadt Hennef (Sieg)

Stellvertretende/r Fachpreisrichter*innen

- Hiltrud Lintel, Landschaftsarchitektin, Düsseldorf
- Dr. Markus Kilian, Architekt, Köln
- Ragnhild Klußmann, Architektin, Köln
- Johannes Oppermann, Landschaftsarchitekt, Leiter Umweltamt, Stadt Hennef (Sieg)
- Dr. Franz-Josef Talbot, ehem. Stadtkonservator, Stadt Bonn

Stellvertretende/r Sachpreisrichter*innen

- Martin Herkt, Beigeordneter, Stadt Hennef (Sieg)

Auf Vorschlag von Herrn Walter übernimmt Martin Halfmann den Vorsitz des Preisgerichts.

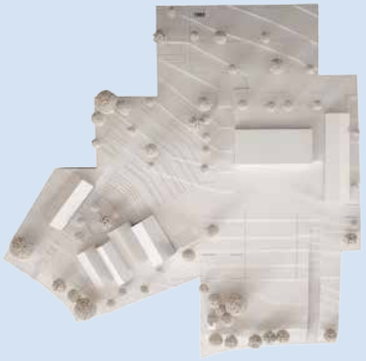
Ebenso waren einige Beteiligte der Vorprüfung anwesend. An der Vorprüfung mitgewirkt haben im Einzelnen:

- Kristina Ballhorn, Amt für Stadtplanung und -entwicklung, Stadt Hennef (Sieg)
- Jochen Breuer, Leiter Amt für Zivil und Bevölkerungsschutz, Stadt Hennef (Sieg)
- Kerstin Heinisch, Amt für Bauordnung und Untere Denkmalbehörde, Stadt Hennef (Sieg)
- Lydia Krebil, Amt für Stadtplanung und -entwicklung, Stadt Hennef (Sieg)
- Theo Jakobs, Löschgruppenführer Stadt Blankenberg
- Kaj Jensen, Architekt, Siegburg
- Thomas Kirstges, Amt für Steuerungsunterstützung, Regionalebeauftragter Stadt Hennef (Sieg)
- Jan-F. Kobernuß, ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
- Kerstin Lorenz, Umweltamt Stadt Hennef
- Moritz Möhlenbruch, Fachbereich Tiefbau, Stadtbetriebe Hennef AöR, Stadt Hennef (Sieg)
- Dominique Müller-Grote, Leiter Amt für Kultur, Sport und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher, Stadt Hennef (Sieg)
- Karin Nikolaizik, Amt für Stadtplanung und -entwicklung, Stadt Hennef (Sieg)
- Heinz-Ulrich Röddel, Leiter Zentrale Gebäudewirtschaft, Stadt Hennef (Sieg)
- Rudi Vorbeck, Leiter Fachbereich Tiefbau, Stadtbetriebe Hennef AöR, Stadt Hennef (Sieg)

Das Wettbewerbsmanagement und die Vorprüfung der Flächen erfolgte durch das Büro neubighubacher.

Die Ausstellung der Arbeiten fand vom 19. Juli bis 9. August 2019 in den Räumen der Meys Fabrik statt.

DAS WETTBEWERBSERGEBNIS



1001 | 1. Rang, 1. Preis

Dietrich | Untertrifaller
Architekten GmbH
München

1004 | 2. Rang, 2. Preis

POOL LEBER ARCH.
Architekten Stadtplaner BDA
Isabella Leber Martin Pool
Partnerschaft mbB
München

1006 | 3. Rang, Anerkennung

Dorte Mandrup A/S
Kopenhagen, DK

1002 | 2. Wertungsrundgang

Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten GbR
Köln

1003 | 2. Wertungsrundgang

Jankowski Bürgener
Architekten Stadtplaner PartmbB
Köln

1005 | 2. Wertungsrundgang

Reinhard Angelis Planung
Architektur Gestaltung
Köln

1007 | 2. Wertungsrundgang

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH
Aachen

1. PREIS, 1. RANG

Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH, München

Verfasser: Patrick Stremler

Mitarbeiter: Johannes Krüger, Georg Haizmann, Sébastien Wilwers

Fachplaner:

Faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure PartG mbB, Freiburg i.B. (Freianlagen)

Verfasser: Martin Schedlbauer

Mitarbeiter: Danilo Meixner

ZWP Ingenieur-AG, Wiesbaden (Technische Gebäudeausrüstung)

Verfasser: Jan Arnhold

Außenraumperspektive - Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH

Auszug aus den Erläuterungen

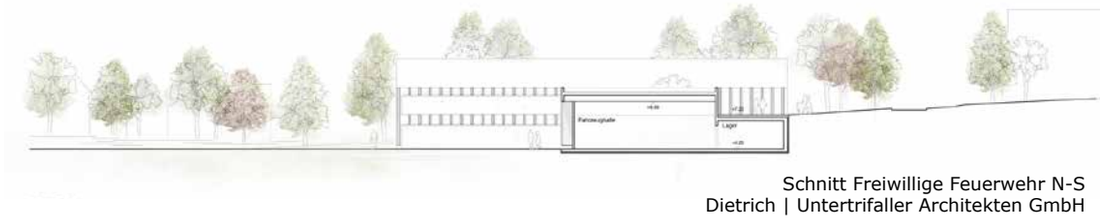
„Durch die Setzung der Neubauten wird der Blick auf die historische Stadtmauer, Altstadt und die Pfarrkirche St. Katharina geöffnet. Gleichzeitig wird die neu geschaffene Fußgängerbrücke mit eingebunden und bindet das öffentliche Wegenetz [...] mit ein. Die Landschaftseinbindung als südliche Raumkante schafft die Situation eines gemeinschaftlichen Amphitheaters. Sie bildet den räumlichen Abschluss und schafft gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität zur Aktivierung des Quartiersplatzes.

Die Freiwillige Feuerwehr mit den erforderlichen Freiflächen wird im Südöstlichen Planungsbereich angeordnet. Hierdurch ist eine optimale Anbindung an die Eitorfer Straße gewährleistet und die Anforderungen der ortsübergreifenden Brandschutzbedarfsplanung sichergestellt. [...]

Zahlreiche Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein, kulturell betonte Anziehungspunkte und Spielplätze regen Besucher an das Ensemble zu erkunden. So veranschaulicht beispielsweise ein Lehrgarten das traditionelle Gärtnern, beherbergt eine Imkerei in Mitten reicher Bienenweiden und lässt alte Obst- und Gemüsesorten prächtig gedeihen. In einem Grünen Klassenzimmer können Jung und Alt auf theoretisch wie praktische Weise Zugang zur Gartenkultur erlangen und sich den bekannten Zyklen bzw. Bewirtungsansätzen bewusst werden.

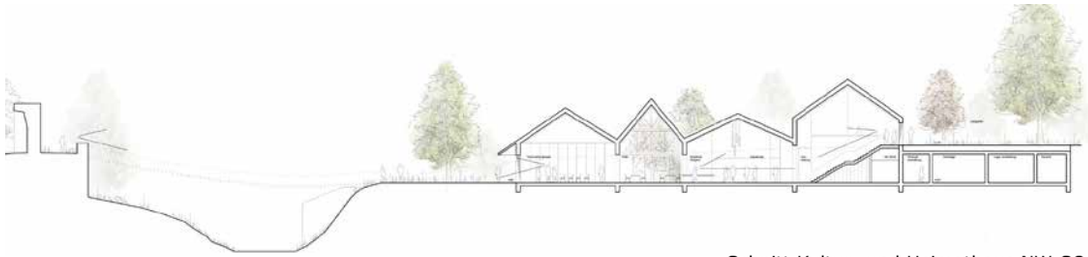
Entlang der historisch gewachsenen Stadtmauer ermöglicht ein Panoramaweg einen weitläufigen Eindruck des Gesamtensembles und bietet Kontakt zu den dort inszenierten Weinbauflächen. Das gesamte Gelände [...] bietet neben dem Menschen auch der Fauna ein reichhaltiges Angebot, vor allem einen attraktiven Lebensraum."

Lageplan
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH



Schnitt Freiwillige Feuerwehr N-S
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH

Grundriss EG
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH



Schnitt Kultur- und Heimathaus NW-SO
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH

Würdigung des Preisgerichts

Das Projekt entwickelt sich konzeptionell nachvollziehbar aus der Analyse vorhandener Typologie, Raumbildung und Maßstäblichkeit des historischen Ortskerns.

Für eine angemessene Einordnung der neuen Baumassen in den Landschaftsraum und seine sensible Topographie werden die Programme von Kultur- und Heimathaus und Feuerwehr entflochten und als unterschiedliche Gebäudestrukturen unabhängig voneinander in verschiedene Zonen bestehender Besiedlungsstruktur eingeordnet, die folgend über das Freiraumkonzept locker vernetzt werden.

Die entstehenden Setzungen und Raumfolgen überzeugen in ihrer Maßstäblichkeit und Adressbildung. Besonders hervorzuheben ist dabei die inszenierte Raumöffnung des zentralen Platzes am Kultur- und Heimathaus in Richtung historischer Altstadt. Die Raumrichtung der Brücke kann dabei in Abstimmung mit der Denkmalpflege weiter feinjustiert werden, da die Platzfigur unberührt bleibt.
Das freiräumliche Konzept bindet die neuen Gebäude sensibel in die Kulturlandschaft ein. Die Hauptwegachse von der Landschaft über die Fußgängerbrücke zur Stadtmauer wird von einer spannenden Sequenz aus Pflanzbändern und kleinen Platzsituationen begleitet, die in ihrer Kleinstruktur angemessen auf den dörflichen Charakter reagieren. Der von den Dorfhäusern gerahmte kleine Platz erhält im Südwesten seinen Abschluss durch eine Treppenanlage, die gut nutzbar für Veranstaltungen erscheint. Ihre genaue Höhenausbildung und Steilheit könnte jedoch eine zu starke Grenze zur Landschaft bilden und ist nochmal zu überprüfen. Der Übergang zum westlich gelegenen Spiel und Sportbereich ist aufgrund der gut positionierten Gebäude gelungen, müsste jedoch noch weiter ausformuliert werden.

Der Ansatz, die notwendigen Stellplätze dezentral zu organisieren, erleichtert ihre Einbindung in die landschaftliche Situation und wird begrüßt.

Insgesamt kann die Freiraumgestaltung durch einen geringen Versiegelungsgrad, ihre klare Linienführung und eine zurückhaltende Gestaltung überzeugen, müsste jedoch noch konkreter ausformuliert werden.

In Interpretation ortsüblicher Satteldachtypologie entstehen mit dem Kultur- und Heimathaus und der Kulturscheune zwei selbstverständliche, moderne Gebäude, die im Dialog mit der lokalen Bautradition stehen, und dabei die neuen Programme modern und eigenständig umsetzen. Die Kulturscheune als offenes Holzständerbauwerk entwickelt sich als Bindeglied zum östlich angrenzenden Freiraum und wirkt in ihrer durchlässigen Kubatur einladend in die Raumachse zur Altstadt. Das Kultur- und Heimathaus addiert giebelständig die einzelnen Nutzungsbereiche in eine übergeordnete Adresse, die somit maßstäblich gegliedert auftritt.

Die Funktionalität des Kultur- und Heimathaus ist gegeben, die etwas zu große Gebäudetiefe im Bereich Café und noch zu umständliche Zugang zu der Ausstellung können im Rahmen des robusten, additiven Systems sicherlich aufgenommen werden. Die in zwei Bereichen als Grenzbebauung ausgebildete Setzung ist nach aktuellen Eigentumsverhältnissen jedoch nicht möglich. Die Abstandsflächen nach BauO NRW sind in diesem Bereich nicht hinreichend berücksichtigt.

Das Gebäude der Feuerwehr überzeugt durch seine Baumassengliederung, insbesondere auch gegenüber dem angrenzenden Wohnquartier. Im Bereich Schwarz-Weiß-Trennung und Rettungswege sind die Grundrisse weiter zu präzisieren.
Eine Entflechtung der Alarmzufahrt vom Besucherverkehr ist noch nicht ausreichend nachgewiesen. Architektonische Aussagen zum Haus sind aktuell noch nicht in vergleichbarer Tiefe gegeben, können sich aber im Kontext der städtebaulichen Setzung ein Stück weit unabhängig entwickeln.

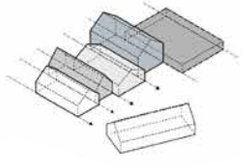
In der Materialisierung überzeugt die vorgestellte Architekturhaltung über einfache, analoge Konstruktionen und Materialbezüge zum Ort, die als moderne Fassaden offen und sympathisch umgesetzt werden.

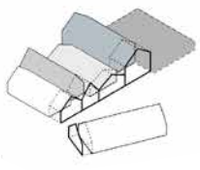
Die baulichen Kennwerte der Arbeit für das Kultur und Heimathaus und Feuerwehr liegen im durchschnittlichen Bereich.

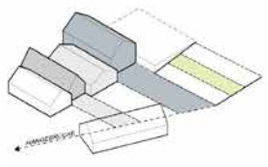
Das Energie- und Technikkonzept überzeugt durch die Differenzierung von Grundlastversorgung und die Abdeckung von Lastfällen. Der vorgeschlagene Wärmeverbund ist nachvollziehbar und sollte weiter konkretisiert werden.

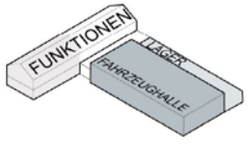
Insgesamt bietet die Arbeit einen Lösungsvorschlag, der nicht nur in seiner funktionalen und technischen Durcharbeitung überzeugt, sondern auch hinsichtlich der Angemessenheit des architektonischen und freiräumlichen Auftritts in exponierter Lage.

Nutzungsschema

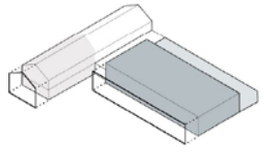

Verschiebung Baukörper

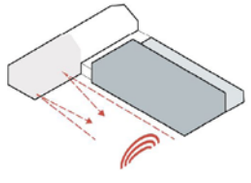

Kubatur


Zonierung



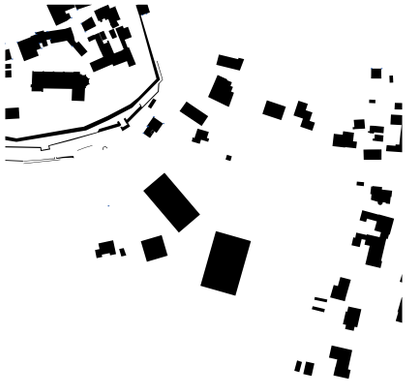
Nutzungsschema


Kubatur


Schema Schallschutz

Konzeptpiktogramme
Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH

2. PREIS, 2. RANG



POOL LEBER ARCH.
Architekten + Stadtplaner
PartG mbB BDA
Isabella Leber Martin Pool
Partnerschaft mbB,
München

Verfasser*innen: Isabella Leber, Martin Pool

Mitarbeiterin: Marta Falchi

Fachplaner:
Keller Damm Kollegen GmbH
Landschaftsarchitekten
Stadtplaner, Prof. Regine
Keller, Franz Damm, München
(Freianlagen)

Verfasserin: Annika Sailer

Mitarbeiter: Claudius Veser

IBV Defièbre – Stefan •
Beratende Ingenieure
PartG mbB (Technische Gebäudeausrüstung)
Verfasser: Dietmar Defièbre

Außenraumperspektive - POOL LEBER ARCH. Architekten + Stadtplaner PartG mbB BDA

Würdigung des Preisgerichts

Die Arbeit schlägt drei Baukörper vor, die rund um einen Anger gegliedert werden. Die drei Baukörper differenzieren sich durch Größe und Dachform und fügen sich sehr angemessen in die umgebende Landschaft.

Funktional hingegen wird der Anger kritisch bewertet, da er im Alltagsbetrieb stark verkehrlich belastet ist. Dazu wirkt er in Konkurrenz zu dem zur Stadt liegenden Platzraum. Beide Räume sind dadurch wenig eigenständig.

Die vorgeschlagenen Baukörper sind ausgewogen und maßstäblich dimensioniert. Die sehr selbstverständliche Einfügung in die bestehende Topographie wirkt sehr angemessen und positiv. Auch die städtebauliche Einbindung des Feuerwehrgebäudes ist gelungen. Das Kultur- und Heimathaus dreht dem Angerbereich jedoch den Rücken zu.

Durch die vorgeschlagene Süderschließung der benachbarten privaten Liegenschaft bietet die Arbeit die Möglichkeit eines unmittelbaren Anschlusses an den Spielplatzbereich. Dies setzt allerdings die zu verändernde Zuwegung der Nachbarschaftsbebauung voraus, die nicht realistisch erscheint.

Aus dem Verzicht einer zweigeschossigen Anordnung der Feuerwehr, die viele Vorteile bietet, resultiert ein Baukörper, der in seiner Größe dem Kultur- und Heimathaus Konkurrenz macht.

Das Kultur- und Heimathaus erscheint gut organisiert und steht, mit seiner geöffneten Kopffassade sehr prägnant am Platz. Die formal analoge Gestaltung der Kulturscheune wirkt angemessen. Allerdings wird deren Position als zu abgerückt gesehen.

Die baulichen Kennwerte der Arbeit für das Kultur- und Heimathaus und die Feuerwehr liegen im Vergleich zu den anderen Arbeiten im günstigen Bereich und lassen eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Das Energie- und Gebäudetechnikkonzept bezieht lokale Grünabfälle zum Beispiel des Lehrgartens oder der Mauerpflege mit ein. Der vorgeschlagene Strom- und Wärmeverbund wird positiv bewertet. Die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Fußbodenheizung wird mit Blick auf die Leitungsverluste dagegen kritisch diskutiert.

Insgesamt ist die Arbeit ein guter Beitrag zur Planungsaufgabe des Kultur- und Heimathauses und der Feuerwehr.

Lageplan
POOL LEBER ARCH. Architekten + Stadtplaner PartG mbB BDA

Ansicht Kultur- und Heimathaus N
POOL LEBER ARCH. Architekten + Stadtplaner PartG mbB BDA

Grundriss EG
POOL LEBER ARCH. Architekten + Stadtplaner PartG mbB BDA

Ansicht Freiwillige Feuerwehr Ost
POOL LEBER ARCH. Architekten + Stadtplaner PartG mbB BDA

ANERKENNUNG, 3. RANG

Dorte Mandrup A/S, Kopenhagen, DK

Verfasserin: Dorte Mandrup

Mitarbeiter*innen: Kasper Pilemand, Iliana Papadopoulou, Theis Grønkjær, Christine Fuglsang-Jacobsen, Sonia Cohan, Ejnar Mortensen, Jonas Sarantaris, Magnus Henum, Ida Bay Rask

Fachplaner:
Marianne Levinsen Landskab ApS, Kopenhagen, DK (Freianlagen)

TEN Ingenieure GmbH, Aachen (Technische Gebäudeausrüstung)

H+P Objektplanung Aachen GmbH, Aachen (Unterauftragnehmer Objektplanung Hochbau / Kontaktarchitekt)

Außenraumperspektive - Dorte Mandrup A/S

Würdigung des Preisgerichts

Der konzeptionelle Ansatz, die Bauten in ihrem architektonischen Ausdruck in Analogie zu landwirtschaftlichen Typologien zu entwickeln, wird kontrovers diskutiert.

Die Kulturscheune überzeugt in dieser Hinsicht mit ihrer geschickt gewählten Lage und ihrer einfachen und klaren Konstruktion. Sie vermittelt sinnvoll zwischen den Angeboten für Jugendliche und Kinder mit Sport- und Spielplätzen im Nordwesten und den dörflichen Aktivitäten in der Kulturscheune.

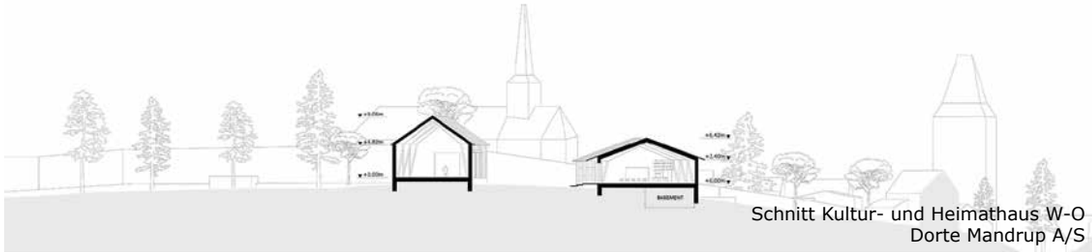
Das Kultur- und Heimathaus schafft mit seiner gestreckten und gebogenen Grundfigur einen zentralen Platz, der sich sehr gut als Gelenk zwischen der Panoramabrücke, der Besucherparkplätze und den sich zum Platz hin öffnenden Angeboten des Kulturhauses entwickeln lässt. Das langsame „Versinken" des gebogenen Langhauses nach Süden in Kombination mit dem längs verlaufenden Dachüberstand wird als ungünstig empfunden. Die Öffnung der Fassade zur Stadtmauer wirkt kraftlos.

Unverständlich bleibt die gewählte archetypische Grundfigur eines Dreikanthofes für das Feuerwehrhaus, die zu erheblichen funktionalen Mängeln führt. Die U-förmige Anlage kollidiert ungünstig mit der raumgreifenden Form des Kultur- und Heimathauses. Die Erschließung der Übungsfläche, die Rangierfläche vor den Fahrzeughallen wie auch die innere Organisation des Feuerwehrhauses kann nicht überzeugen.

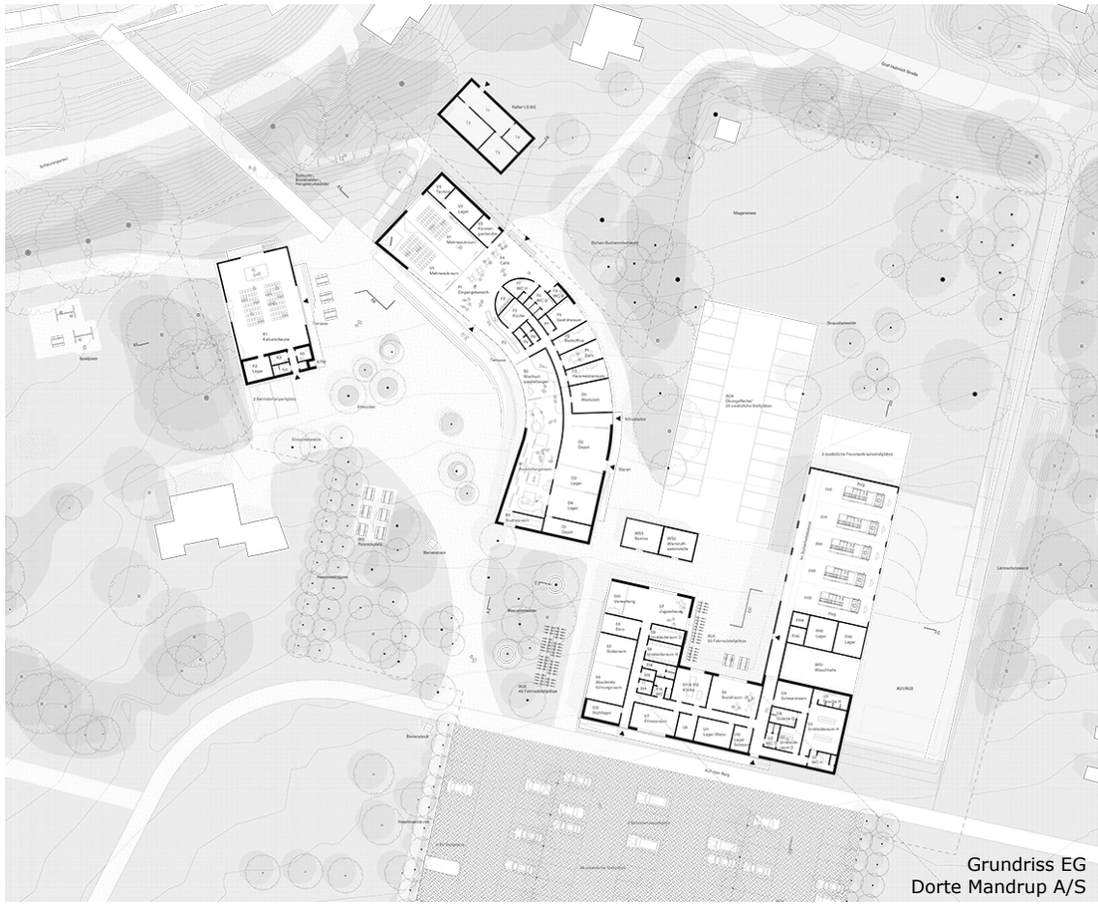
Die baulichen Kennwerte der Arbeit für das Kultur- und Heimathaus und der Feuerwehr liegen im Durchschnitt. Das auf die Nutzung von regenerativen Energiequellen ausgerichtete Energie- und Gebäudetechnikkonzept erscheint vergleichsweise aufwändig.

Der konzeptionelle architektonische Ansatz der Arbeit im Zusammenspiel mit der einfachen und klimaschonenden Holzkonstruktion wird gewürdigt. Der gestalterische Anspruch kann jedoch in vielen Aspekten nicht eingelöst werden.

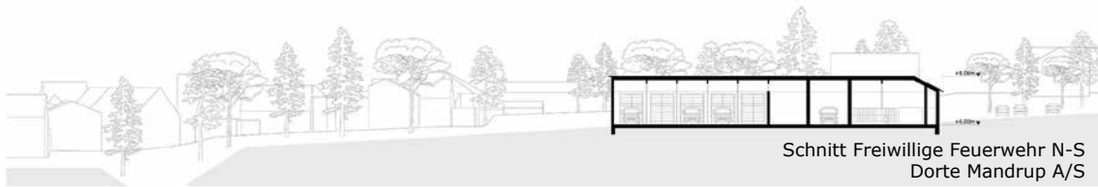
Lageplan
Dorte Mandrup A/S



Schnitt Kultur- und Heimathaus W-O
Dorte Mandrup A/S



Grundriss EG
Dorte Mandrup A/S



Schnitt Freiwillige Feuerwehr N-S
Dorte Mandrup A/S

Auslober

Hennef
meine Stadt

Stadt Hennef (Sieg)
Der Bürgermeister
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef

Ansprechpartnerinnen
Gertraud Wittmer
Lydia Krebil

www.hennef.de

Wettbewerbsmanagement

neubig hubacher
Architektur Städtebau Strukturentwicklung

neubighubacher
Bismarckstraße 60
50672 Köln

T.: +49 (0)221.519044
Email: info@neubighubacher.de

www.neubighubacher.de

August 2019